



# »Voll super und voll echt!«

## MAGISCHE MOMENTE IN HEIMISCHER AUWILDNIS

**ÖSTERREICH** ▶ Die Stockerauer Au ist eines der letzten großen zusammenhängenden Auegebiete Mitteleuropas. Hier leben u. a. zahlreiche Fisch- und Vogelarten, die auf der Roten Liste stehen. Die Stockerauer Au ist zwar ein Naturschutzgebiet, darf aber zu Fuß, per Rad oder mit einem Boot erkundet werden.

*Text: Mag. Werner Fürtner, Vorsitzender-Stellvertreter der Naturfreunde Stockerau, Fotos: Werner Fürtner, iStockphoto*



Fühlt sich in der Stockerauer Au sehr wohl: der Eisvogel.

**L**eicht verzweifelt schaut mein Kollege Holger auf eine ziemlich durchgestylte Familie in weißen Jeans und ebensolchen Sportschuhen und meint: „Oh je, ich glaub, die haben sich was anderes vorgestellt!“ Sie passt nicht so ganz zu der erwartungsfrohen kleinen Gruppe in praktischer Outdoor-Bekleidung, mit der wir heute mit Kanus die Au erkunden wollen.

Das Naturschutzgebiet Stockerauer Au ist quasi das „Sahneschnittchen“ eines riesigen, urwüchsigen Auwaldgebiets, das sich von Korneuburg über Stockerau, Greifenstein und Tulln bis Altenwörth erstreckt. Anders als im Nationalpark bei Hainburg darf man bei uns

alle Wege begehen, der sogenannte Gießgang darf auch mit dem Boot befahren werden. Den 42 km langen Gießgang schuf man im Zuge des Baus des Kraftwerks Greifenstein, um das Austrocknen des Auegebiets wegen der Eintiefung der Donau zu verhindern. Er bewässert die Au; gespeist wird er durch Grund- und Sickerwasser sowie natürliche Zubringer. Bei höheren Wasserständen der Donau strömt Donauwasser in die Au und sorgt für die notwendigen regelmäßigen Überflutungen.

### BIBER, TEICHMUSCHELN & CO

Die Teilnehmenden unserer kleinen Expedition stellen sich in den Kanus recht geschickt



In einem Kanu gleitet man friedlich dahin, stört keine Tiere und hinterlässt auch keine Spuren.

Zum Abschied nimmt uns die Mutter der adretten Familie zur Seite, bedankt sich vielmals und erzählt uns, dass ihr Bub immer sagt: „Ich spiele lieber im Haus, wo es Steckdosen gibt.“ In der Au hätte er aber ganz begeistert gemeint, dass es hier wie am Dienstag im „Universum“ ist – aber alles „voll super und voll echt“.

>> *Ein Boot, zwei Paddel und eine große Portion Neugierde – das reicht für eine erlebnisreiche Tour durch die Au!* <<

Hannes Leitner, Teilnehmer einer Bootstour der Naturfreunde

an, und so sind wir schon bald in der Wildnis. An einer Engstelle ist beim letzten Sturm eine große Schwarzpappel quer über den Fluss gebrochen. Also raus aus den Booten und diese tragen! Nach einer kurzen Gatschpartie (die armen weißen Schuhe und Jeans ...) geht es wieder in den Kanus weiter.

Als wir einige von Bibern angeknabberte Ästchen aus dem Wasser fischen, sind selbst die bravsten Kinder nicht mehr zu halten. „Können wir die Biber auch sehen?“, wollen sie wissen. Wir erklären ihnen, dass Biber sich erst in der Dämmerung herauswagen, wir aber die zahlreichen „Biberrutschen“ anschauen können, die Aus- und Einstiegsstellen der putzigen Tiere in den Uferböschungen. Der Forstschaden, den die wiederangesiedelten Biber angeblich verursachen, wird meist übertrieben: Auf dem Speiseplan der streng geschützten Tiere stehen ja fast nur Rinde und Blätter von Weichholz, also hauptsächlich von Pappeln und Weiden.

Nun versperrt uns ein Erdwall die Weiterfahrt. Hier wird der Wasserstand des Gießgangs, wie auch an anderen Stellen in der Au, durch ein kleines Wehr geregelt. Wir steigen aus und machen unter einer schönen Silber-

weide Mittagspause. Von oben tropft es allerdings immer wieder auf die Gruppe. „Das sind halt noch Tautropfen vom Morgen“, meint ein Teilnehmer. Als ich ihm jedoch erkläre, dass das die Ausscheidungen der Weidenschauzikade sind, wird unsere gemütliche Jause etwas überhastet beendet.

In der Zwischenzeit haben die Kinder begeistert jede Menge Teichmuscheln in allen Größen geborgen (die müssen natürlich mit); wir kontrollieren noch kurz, dass kein Müll zurückbleibt, dann paddeln wir langsam retour.

Aus einem mit Pfeilkraut verwachsenen Seitenarm kommt uns ein Pärchen in einem Naturfreunde-Leihboot entgegen. „Endlich haben wir nicht nur einige Eisvögel, sondern auch deren Bruthöhle im Steilufer entdeckt“, rufen sie uns strahlend zu. Die beiden sind schon Stammgäste der Naturfreunde; sie leihen sich immer wieder von uns ein Boot aus, manchmal sogar einen Schlauchkanadier für ein verlängertes Wochenende am Ottensteiner Stausee oder an der March.

Nachdem wir am Rückweg einige Silberreiher beobachtet (eigentlich bei ihrer Froschmahlzeit gestört) haben, landen wir schon recht müde beim Naturfreunde-Haus.

## LUST AUF EINEN TRIP IN DIE AU?

### NATURFREUNDE STOCKERAU

- Bootsverleih von Mai bis Spätherbst (nur an Wochenenden)
- Geführte Touren am 9. Juni und 22. September sowie auf Anfrage für Gruppen
- Kanukurse Basic bzw. Fortgeschrittene nach Bedarf

### KONTAKT

Werner Fürtner, Tel.: 0650/629 22 22,  
Josef Storkan, Tel.: 0664/73 58 60 70,  
Günther Ryba, Tel.: 0699/88 44 69 20  
E-Mail: stockerau@naturfreunde.at

### ERREICHBARKEIT

- Anfahrt mit Öffis: mit der Bahn, Schnellbahn bis Stockerau; vom Bahnhof zum Naturfreunde-Haus ca. 20 Min. Gehzeit
- Anfahrt per Rad: vom Bahnhof Stockerau bzw. auf dem Donauradweg (Korneuburger Seite), beim Kraftwerk Greifenstein Richtung Stockerau
- Anfahrt mit dem Auto: A22, Abfahrt Stockerau Mitte, Parkhaus/Parkplatz beim Bahnhof; vom Parkplatz zum Naturfreunde-Haus ca. 20 Min. Gehzeit

In der Au herrscht Autofahrverbot, Radfahren ist erlaubt.

### DAS BOOTSHAUS DER NATURFREUNDE

Das Bootshaus der Naturfreunde in der Stockerauer Au steht direkt am Gießgang. Sie ist zwar nicht bewirtschaftet, es gibt jedoch eine wettergeschützte Rastmöglichkeit. Ein Naturlehrpfad führt direkt vorbei, Nähe Lenauweg. Weitläufige, von der Stadtgemeinde Stockerau ausgezeichnet betreute Wege laden zum Wandern ein. Eine kleine, am Wochenende geöffnete Imbissbude ist fünf Gehminuten vom Bootshaus entfernt.